Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Frühjahr 2008

62314

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

— Prüfungsaufgaben —

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Ältere Deutsche Literaturwissenschaft - Erstes Nebengebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **6**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

A. TEXT

Gawan hat König Meljanz vor Bearosche besiegt und kommt mit ihm auf die Burg des Herzogs Lyppaut, der ein Lehensmann des Königs Meljanz ist:

der wirt gein sîme hêrren spranc:
ûf dem palase was grôz gedranc,
395,05 da er den vîent und die vriunde enpfienc.
Meljanz bî Gâwâne gienc.
"kund ez iu niht versmâhen,
mit kusse iuch wolte enpfâhen
iuwer altiu vriundîn:
10 ich mein mîn wîp, die herzogîn.
Meljanz antwurt dem wirte sân
"ich wil gerne ir kus mit gruoze hân,
zweier vrouwen die ich hie sihe:
der dritten ich niht suone gihe."
15 des weinten die eltern dô:
Obilôt was vaste vrô.
der künec mit kusse enpfangen wart,
unt zwên ander künege âne bart
als tet der herzog Marangliez.
20 Gâwânen man kusses ouch niht erliez,
und daz er naem sîn vrouwen dar.
er druckte daz kint wol gevar
als ein tocken an sîne brust:
des twang in vriuntlîch gelust.
25 hin ze Meljanze er sprach
"iuwer hant mir sicherheite jach:
der sît nu ledec, und gebt si her.
aller mîner vröuden wer
sitzet an dem arme mîn:
ir gevangen sult ir sîn."
396 Meljanz durch daz dar nâher gienc.
diu magt Gâwânen zuo ze ir gevienc:
Obilôt doch sicherheit geschach,
da ez manc werder ritter sach.
5 "hêr künec, nu habt ir missetân,
sol mîn ritter sîn ein koufman,
des mich mîn swester vil an streit,
daz ir im gâbet sicherheit."
sus sprach diu maget Obilôt:
10 Meljanze si dâ nâch gebôt
daz er sicherheit verjaehe,
diu in ir hant geschaehe
ir swester Obîen.
"ze einer âmîen
15 sult ir si hân durch ritters prîs:
ze eim hêrren und ze eim âmîs
sol si iuch immer gerne hân.
ichne wils iuch dwederhalb erlân."
got ûz ir jungen munde sprach:
20 ir bete bêdenthalp geschach.
dâ meistert Vrou Minne
mit ir crefteclîchem sinne,
und herzenlîchiu triuwe,
der zweier liebe al niuwe.

Übersetzungshilfen:
395,7 wäre es möglich, dass es Euch nicht zu niedrig erschiene;
395,15 *die eltern* - hier: die älteren Damen (gemeint sind die Herzogin und Obie);
395,23 *tocke* - Puppe; **395,28** *wer* - hier: die Gewährleistende; **396,1** *durch daz* - deshalb;
396,7 *einen eines dinges an strîten* - gegen jemand etw. im Wortwechsel behaupten;
396,18 *iuch dwederhalb* - hier: keinem von euch; **396,21** *meistern* - kunstreich schaffen.
Syntaktischer Hinweis:
396,5-8 Der syntaktische Zusammenhang wird klarer, wenn die Verse in der Abfolge 6,7,5,8 übersetzt werden.

B. AUFGABEN

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Skizzieren Sie in aller Kürze den Verlauf der Gawan-Handlung und ordnen Sie die vorliegende Episode darin ein!
3. Erörtern Sie die Problematik des Kusses, die in der übersetzten Textpassage zur Sprache kommt!
4. Vergleichen Sie die Minnebeziehungen, die Gawan in Bearosche und in Schamfanzûn eingeht!

Thema Nr. 2

A. TEXT

A: I
C: I – IV
w^{N}: I_{1-3} Text nach C

I Frô Welt, ir sult dem wirte sagen, 100,24
daz ich im gar vergolden habe,
min grœste gülte ist abe geslagen,
daz er mich von dem briefe schabe.
Swer im iht sol, der mac wol sorgen,
ê ich im lange schuldic wære,
ich wolt ez zeinem juden borgen.
er swîget unz an einen tac,
sô wil er danne ein wette hân,
sô jener niht vergelten mac.

II ›Walther, dû zürnest âne nôt, 100,33
dû solt bî mir belîben hie.
gedenke, waz ich dir êren bôt,
waz ich dir dînes willen lie,
Als ⌜dicke dû mich⌝ sêre bæte.
mir was vil innekliche leit, 101,1
daz dûz ⟨*ie*⟩ sô selten tæte.
bedenke dich, dîn leben ist guot.
sô dû mir rehte widersagest,
sôn wirst dû niemer wol gemuot.‹

III Frô Welt, ich hân ze vil gesogen, 101,5
ich wil entwonen, des ist zît.
dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
wand er vil süezer fröiden gît.
Dô ich dich gesach reht under ougen,
dô was dîn schouwen wunderlich
⟨....⟩ al sunder lougen.
doch was der schanden alse vil,
dô ich dîn hinden wart gewar,
daz ich dich iemer schelten wil.

IV ›Sît ich dich niht erwenden mac, 101,14
sô tuo doch ein dinc, des ich ger.
gedenke an mangen liehten tac
und sich doch underwîlent her,
Niuwan sô dich der zît betrâge.‹
daz tæt ich wunderlîchen gerne,
wan daz ich fürhte dîne lâge,
vor der sich nieman kan bewarn.
got gebe iu, frowe, guote naht.
ich wil ze herberge varn.

(Walther von der Vogelweide)

Übersetzungshilfe:

100,24 *wirt*: (Haus)Herr
100,25 *vergolden*: Schuld bezahlt
100,26 *gülte*: Schuld
100,27 *brief*: Schuldverschreibung
100,28 *sol*: schuldet
100,31 *wette*: Tilgung der Schuld
100,35 *erbieten*: erweisen, wohl ergehen lassen
101,5 *gesogen*: scil. an seiner Brust
101,6 *entwonen*: mich entwöhnen
101,7 *zart*: st. m.: Wohlleben, gute Behandlung
101,10 *sunder lougen*: unleugbar
101,18 *niuwan*: nur, *betrâgen* gs.: verdrießen
101,19 *lâge*: Hinterhalt

B. AUFGABEN

1. Übersetzen Sie Text A in Gegenwartsdeutsch!
2. Analysieren Sie eine Strophe Ihrer Wahl metrisch (Strophenform, Taktzahl, Reimstruktur)!
3. Interpretieren Sie das Lied im Rahmen der sog. ‚Alterslieder' Walthers!
4. Bearbeiten Sie eines der beiden folgenden Themen:
   a) Typen des Waltherschen Minnesangs.
   b) Walther lässt sich in diesem Lied mit Namen anreden: Das Problem des Eigennamens im Hohen Minnesang.

Thema Nr. 3

A. TEXT

Aus der ‚Kudrun'

Nach ihrer Befreiung führt Kudrun ein Gespräch mit Hartmut:

1632 Dô bat in sitzen Kûdrûn, diu minniclîche meit.
ez hête niht ir grüezen deheiniu im verseit.
dô sprach diu Hilden tohter: «zuo der gespiln mînen
solt du sitzen, Hartmuot, diu ê mit mir wuosch den helden dînen.»

1633 «Ir welt mir⟨*z*⟩ itewîzen, küniginne hêr.
swaz man iu tet ze leide, daz wâren mîniu sér.
jâ hiez ęz mich alle zîte heln diu frouwe mîne,
daz ichs ⟨*niht*⟩ erfunde noch mîn vater und al die helde sîne.»

1634 Dô sprach diu juncfrouwe: «ich kan des niht verlân;
ich muoz mit iu, Hartmuot, sundersprâchen gân.
daz sol niemen hœren wan ich und ir eine.»
dô gedâhte im Hartmuot: «nu gebiete ir got daz siz mit triuwen meine.»

1635 Dar zuo hiez si niemen wan Fruoten gan.
dô sprach zuo dem künige diu maget wol getân:
«welt ir des volgen, Hartmuot, alsô ich iuch lêre,
tuot ir daz willicliche, sô scheidet ir iuch von aller hande sêre.»

1636 «Ich weiz iuch in den tugenden», sprach dô Hartmuot,
«daz ir mir niht râtet wan êre unde guot.
ich weiz in mînem herzen niht alsölher sinne,
ich ⟨*en*⟩tuo ⟨. . .⟩ swaz ir mir râtet, edele küniginne.»

1637 Si sprach: «sô râte ich gerne dir fristen dînen lîp.
ich und mîne mâge wir geben dir ein wîp,
dâ mite wirt behalten dîn lant und ouch dîn êre,
und ouch der vîntschefte dâ von wirt gewahenet nimmer mêre.»

1638 «Sô lât mich wizzen, frouwe, wen welt ir mir geben?
ê daz ich alsô minte, ê lieze ich mîn leben,
daz ez *mîne mâge dâ heime* diuhte smæhe:
sô wolte ich ⟨*wærliche*⟩, daz man mich ê veigen ⟨. . .⟩ sæhe.»

1639 «Dâ wil ich Ortrûnen, die ⟨*schœnen*⟩ swester dîn,
geben hie ze wîbe dem lieben bruoder mîn.
sô nim du Hildeburgen, die edelen küniginne.
du kanst in der welte tiurer maget nindért dir gewinnen.»

1640 «Müget ir daz gefüegen, als ir mir hât geseit,
daz iuwer bruoder Ortwîn Ortrûn die schœnen meit
nimet wærlîchen hie ze einem wîbe,
sô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz belîbe.»

1641 Si sprach: «ich hânz gefüeget, daz e⟨*r*⟩z gelobet hât.
ob dich des genüeget, daz er dir wider lât
dîn lant und ouch dîn erbe und ouch die bürge drinne,
sô mac dich des wol lusten, daz Hildeburc ⟨*dâ*⟩ werde küniginne.»

Fortsetzung nächste Seite!

Übersetzungshilfen:

1632,4 *den helden dînen* : für euch
1633,1 *itewîzen* : schmähen
1633,3 *heln* : verborgen halten
1634,2 *sunder sprâchen* : sich heimlich besprechen
1634,4 *im* : bei sich
1634,4 *mit triuwen* : aufrichtig
1635,1 *Dar zuo* : Zu der Beratung
1636,1 Ich kenne euch als so untadelig
1636,3 *alsölher sinne* : derartige Gedanken
1637,1 *fristen dînen lîp* : dein Leben zu erhalten
1637,4 *gewahenet* : erwähnt
1638,3 *daz* schließt sich an **alsô** an.
1638,4 *veigen* : tot
1639,1 *Dâ* muss nicht übersetzt werden
1639,3 zur edlen Königin
1640,4 *ez* : unser Verhältnis
1641,2 *wider lât* : wieder überlässt
1641,4 *dâ* : dort; in deinem Lande

B. Aufgaben

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart!
2. Diskutieren Sie, ausgehend von der abgedruckten Stelle, wie die politisch handelnden Ute, Hilde und Kudrun das höchst ungewöhnliche Bild der Frau in der ‚Kudrun' prägen!
3. Anhand der Figur Wate erläutern Sie, wie das ‚Heldische' in der ‚Kudrun' problematisiert wird!

Bearbeiten Sie nur **eine** der beiden folgenden Fragen!

4. Diskutieren Sie die Frage nach der Gattungszugehörigkeit der ‚Kudrun'!
   oder
5. Obwohl es in der ‚Kudrun' keine ausdrücklichen Hinweise dafür gibt, in dem Werk ein „Anti-Nibelungenlied" zu sehen, gehört diese Vorstellung zu den populärsten Deutungsansätzen für die ‚Kudrun'. Nehmen Sie dazu Stellung!

Thema Nr. 4

A. TEXT

1 Ez was ein wolf grâwe
und ein man alwaere.
die liute wolten slâfen,
er lie den wolf zen schâfen.
Do begíenc er in der stîge,
daz man in des morgens hienc
und iemer mêre sîn künne ane schrîet.

2 Ein wolf und ein witzic man
sazten schâchzabel an,
si wurden spilnde umbe guot.
der wolf begonde sînen muot
Nâch sînem vater wenden.
dô kom ein wider dar gegân,
dô gap er beidiu roch umbe einen venden.

3 Ein wolf sîne sünde vlôch,
in ein klôster er sich zôch,
er wolde geistlîchen leben.
dô hiez man in der schâfe pflegen.
Sît wart er unstaete.
dô beiz er schâf unde swîn.
er jach, daz ez des pfaffen rüde taete.

4 'Ez mac der man sô vil vertragen',
hôrt ich Kerlingen sagen,
'daz man in deste wírs hât'.
sô wirt sîn sus vil guot rât,
Ist er widersaeze.
zwêne húnde striten umbe ein bein,
dô truoc ez hin ze jungest der raeze.

5 Zwêne húnde striten umbe ein bein
dô stunt der boeser unde grein.
waz half in al sîn grînen?
er muostez bein vermîden.
Dér ánder truoc ez
von dem tische hin ze der tür.
er stuont zuo sîner angesiht und gnuoc ez.

Fortsetzung nächste Seite!

Übersetzungshilfen:

1, 2 *alwaere* einfältig, albern. 5 *stîg(e)* Verschlag, Stall, Pferch. 7 und daß man seine Art für immer anklagt (mit 'Geschrei').
2, 7 *roch* Turm, *vende* Bauer (im Schachspiel).
3, 5 *unstaete* hier: unzuverlässig. 7 *des pfaffen rüde* der Jagdhund des vornehmen Pfaffen, (zu dem die Mönche von vornherein kein gutes Verhältnis hatten, vgl. K, MFU 70).
4, 3 *wirs haben* schlechter behandeln. 4 Es wird ihm aber geholfen ... 5 *widersaeze* widersetzlich. 7 *raeze* bissig, wild.
5, 2 *boese* hier: schwach. 3 *grînen* knurren. 7 *(g)nuoc* nagte.

B. AUFGABEN

1. Übersetzen Sie die Spruchstrophen des ‚Herger' ins Neuhochdeutsche!

Das schmale Oeuvre des ‚Herger', eines fahrenden Sängers, der wohl um 1170 an verschiedenen Höfen am Mittelrhein und im Bairischen tätig war, ist in der ‚Manessischen Handschrift' überliefert und steht an früher Position in der großen Textsammlung ‚Des Minnesangs Frühling'. Es ist aber kein ‚Minnesang', sondern ‚Spruchdichtung'. – Daraus ergeben sich folgende Aufgabenstellungen:

2. Erläutern Sie anhand des vorliegenden Textes die Unterscheidung von ‚Minnesang' und ‚Spruchdichtung' (thematisch und formal)!

3. Erörtern Sie, warum trotz der deutlichen Gattungsunterschiede Liebeslyrik und Spruchdichtung in den Handschriften oft gemeinsam überliefert sind!

4. Die geschlossene Anordnung der fünf Strophen (‚Pentade') geht vermutlich auf den Autor zurück. Das ist in der hochmittelalterlichen Lyrik nicht die Regel, die Strophenfolgen sind in den Handschriften oft unfest. Erörtern Sie – an selbst gewählten Beispielen – das Verhältnis von ‚Einzelstrophen', Strophenfolgen und mehrstrophigem Lied (in der ‚Spruchdichtung' und/oder im Minnesang)!

5. Notieren Sie die thematischen und motivischen Verbindungen der fünf Herger-Strophen! Skizzieren Sie dabei die Rolle von Wolf und Hund in der Tierfabel und im Sprichwort!